

Bote von der Wbbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postverendung: Ganzjährig S 14.60 Halbjährig „ 7.30 Vierteljährig „ 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.		Schriftleitung und Verwaltung: Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Preise bei Abholung: Ganzjährig S 14.— Halbjährig „ 7.— Vierteljährig „ 3.60 Einzelpreis 30 Groschen.
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Folge 1

Waidhofen a. d. Wbbs, Freitag den 3. Jänner 1936

51. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Österreich.

In einem Rundfunkvortrag zog Reichsbauernbunddirektor Ing. Leopold Figl die agrarische Bilanz für das Jahr 1935. Er sagte darüber: Die Ernte war im Jahre 1935 mit wenigen Ausnahmen gut. Es waren wenig Elementarkatastrophen zu verzeichnen. Die Ernte konnte auch mit annehmbaren Preisen untergebracht werden und hiebei ist besonders auch festzustellen, daß die österreichischen Märkte dem österreichischen Produzenten erhalten geblieben sind. Der Absatz für Milch und Molkereiprodukte konnte dank der Tätigkeit des Milchausgleichsfonds zufriedenstellend vor sich gehen. Der Viehabatz, das Hauptprodukt unserer Gebirgsbauernschaft, konnte zu halbwegs annehmbaren Preisen erfolgen. Es ist erfreulich, daß auch die heimische Bevölkerung in dem gerechten Ausgleich zwischen Schweine- und Rinderpreisen mitgeholfen hat dadurch, daß der Rindfleischkonsum sich bedeutend vergrößerte. Seit August 1935 können wir am Zentralviehmarkt in St. Marx in Wien wöchentlich 300 bis 400 Stück Rinder mehr austreiben. Wir können in der letzten Zeit auch einen bedeutend höheren Export an Vieh nach Italien und Deutschland verzeichnen. Deutschland hat erst in den letzten Wochen wieder 3000 Stück Zucht- und Schlachtrinder angekauft und wir wollen dies als eine gute Aussicht werten, daß sich die wirtschaftlichen Beziehungen zu Deutschland im kommenden Jahre bessern. Auch der Holzabsatz hat sich im abgelaufenen Jahre nicht schlecht angelassen. Hier hat das Verkaufsbüro österreichischer Waldbesitzer wertvolle Dienste geleistet. Auch die Aktion der Bändestglung, die zum Ankauf von Holzöfen Zuschüsse gewährte, hat zum erhöhten Holzabsatz beigetragen. Besonders günstig war heuer die Weinernte. Allerdings müssen die Landwirte selber ein Interesse haben, daß die Anbauflächen für Wein nicht über das Maß ausgedehnt werden und dadurch den Preis und den Absatz gefährden. Es wird daher bereits ernstlich verhandelt, die Anbauflächen für Wein zu beschränken. Obst und Gemüse war im heurigen Jahre gut und ergab annehmbaren Preis, wobei allerdings festgestellt werden muß, daß im Interesse der kleinen Produzenten der feldmäßige Gemüsebau etwas eingeschränkt werden muß. Die Kartoffelernte war heuer nicht so schlecht, als es ursprünglich schien. Auch der Absatz ging flott vonstatten. So konnten erhebliche Mengen an Saatkartoffeln ins Ausland ausgeführt werden. Bezüglich der industriellen Verwertung hat die Landwirtschaft den Wunsch, daß das Spirituskontingent für die Landwirtschaft eine Erhöhung erfahre. Die Zuckerrübenproduktion war auch im heurigen Jahre gut. Wenn auch der Ertrag der Produktion halbwegs annehmbar war, so ringt die Landwirtschaft heute noch schwer um ihre Existenz. Die Lasten, die auf Land- und Forstwirtschaft ruhen, sind hart. Gerade unsere Gebirgsbauernschaft kann diese Lasten nicht mehr ertragen. Alle Landwirte haben den einen Wunsch, es möge das kommende Jahr eine Entlastung der Landwirtschaft bringen.

Bundesminister Stockinger hat zur teilweisen Ergänzung der gewerberechtlichen Bestimmungen, beziehungsweise zwecks Verlängerung der Geltungsdauer von gewerblichen Maßnahmen dem Ministerrat vier gewerberechtliche Gesetze vorgelegt, deren Erlassung und Kundmachung der Ministerrat beschloß. Die Gewerbeordnung, das Kundmachungspatent und andere einschlägige Gesetze sehen an zahlreichen Stellen die Mitwirkung der Gewerbevereine, ihrer Verbände und verschiedener anderer öffentlich-rechtlicher Körperschaften an der Gewerbeaufsicht vor. Nach den Gesetzen über die Vorbereitung des berufständischen Aufbaues erfährt die öffentlich-rechtliche Interessensvertretung der unter die Gewerbeordnung fallenden Berufsgruppen einen grundlegenden Umbau. Die neuen Organisationen des Gewerbes und des Handels nehmen am 1. Jänner 1936 ihre Tätigkeit auf, weshalb die eingangs erwähnten Gesetze durch die Gewerbeordnungsnovelle 1935 bis dahin dem neuen Zustand angepaßt werden mußten. Diese Gewerbeordnungsnovelle läßt das geltende Gewerbeamt in sachlicher Beziehung unberührt und enthält im wesentlichen nur formal-rechtliche Bestimmungen. Die Geltungsdauer des Bundesgesetzes über außerordentliche gewerberechtliche Maßnahmen an Stelle der Gewerbebesperre (des sogenannten Unterjagungsgesetzes) läuft am 1. Jänner 1936 ab.

Dieses Gesetz hat im Dezember 1934 die vorher geltende strenge Gewerbebesperre abgelöst und in einigen Belangen gemildert. Es bestimmt, daß der Antritt aller gebundenen handwerksmäßigen und konzessionierten sowie einiger freier Gewerbe unterjagt werden kann, wenn die Wettbewerbsverhältnisse nach Überzeugung der Gewerbebehörde im allgemeinen oder im näheren Umkreis des in Aussicht genommenen Standortes durch die Eröffnung eines neuen Betriebes in wirtschaftlich ungesunder Weise beeinträchtigt würden. Ähnliche Beschränkungen verjagt das Unterjagungsgesetz hinsichtlich der örtlichen Verlegung von Gewerbebetrieben oder der Wiederaufnahme eines Betriebes nach längerer Unterbrechung. Die maßgebenden Vertretungskörper des Gewerbes und des Handels haben darauf hingewiesen, daß sich die wirtschaftlichen Verhältnisse noch nicht so weit gebessert haben, daß schon jetzt auf derartige außerordentliche Maßnahmen verzichtet werden könnte. Der Ministerrat hat in Anerkennung dieser Begründung beschloß, die Geltungsdauer des Unterjagungsgesetzes bis zum 30. Juni 1936 zu verlängern. Gegenüber dem bisherigen Gesetz wird insofern eine Änderung eintreten, als die Unterjagungsfrist in Zukunft statt vier sechs Wochen betragen wird. Die sechsmonatige Unterjagungsfrist gilt auch für solche Fälle, in denen die Anmeldung oder das Ansuchen noch im Jahre 1935 eingebracht worden ist, jedoch die noch in diesem Jahre laufende Frist bei vierwöchiger Dauer erst im Jahre 1936 ablaufen würde. Ein drittes Gesetz verlängert die Geltungsdauer der Vorschriften der im Jahre 1933 erlassenen Verordnung über das Schuhwarenverhandelsgeschäft auf ein weiteres Jahr, das ist bis Ende 1936. Nach diesem Gesetz gilt die Verjagung von Werbeschriften und Preiskatalogen auch dann als schriftliches Ansuchen von Bestellungen, wenn diese Propagandaschriften selbst kein Verbandsangebot enthalten. Solche Werbeschriften dürfen auch nicht in der Art verendet werden, daß sie Zeitungen beigegeben werden. Im übrigen wird die Werbung durch Zeitungsankündigung, Plakatierung und so weiter durch das Verbot des schriftlichen Aufsuchens von Bestellungen nicht getroffen. Das Gesetz enthält auch eine gewisse Einschränkung des Schuhwarenumfanges, für den das Verbandsverbot gilt. Es wurden nämlich Galoschen, andere Gummiüberschuhe und Gummihalschuhe von dem Verbot ausgenommen. Schließlich wird durch das vierte Gesetz die Geltungsdauer des im Jahre 1933 erlassenen Verbotes der Errichtung von Einheitspreisgeschäften um ein Jahr, das ist bis Ende 1936, verlängert. Diese Verlängerung ist darin begründet, daß die derzeitigen wirtschaftlichen Verhältnisse diese Betriebsform des Handels, die übrigens auch in anderen Staaten unterjagt ist, dermalen als unzulässig erscheinen lassen.

Deutsches Reich.

Unter der Überschrift „Deutsche Wirtschaft“ beschäftigt sich der bekannte französische Publizist Vladimir D'Ormejon im „Figaro“ mit den Erfolgen des Nationalsozialismus auf wirtschaftlichem, moralischem und sozialem Gebiet. Unter anderem schreibt er: Man müsse Deutschland nehmen, so wie es am Tage des Sturzes der Regierung Schleichers gewesen sei, und es dem heutigen Deutschland gegenüberstellen, um die Revolution abzuschätzen, die sich inzwischen vollzogen habe. Das Meisterwerk des Nationalsozialismus liegt in erster Linie auf moralischem Gebiet. Die leitenden Persönlichkeiten des neuen Regimes hätten so viel Beweise von sinnreichen Erfindungen abgegeben, sie hätten eine Mystik der Solidarität geschaffen und sich in weitherziger Weise darangemacht, Unterstützungen, soziale Einrichtungen, moralische und physische Hygiene zu schaffen. Sie hätten die alte, verrostete Bürokratie der sozialistischen Gewerkschaften durch eine so junge und dynamische Auffassung der Arbeit ersetzt, daß man wirklich von einem Wunder sprechen könne. Die linksstehenden Kreise Frankreichs, die dem Dritten Reich feindlich gesinnt seien, sähen diese Tatsache aber nicht. Sie seien sich nicht darüber klar, daß, wenn morgen in Deutschland freie Wahlen durchgeführt würden, das nationalsozialistische Regime gerade in der Arbeitererschaft seine sichersten Verteidiger finden würde.

Alle Berliner Blätter geben die große Samstag-Rede Lavals in der Kammer, besonders jene Stelle, die sich auf das deutsch-französische Verhältnis bezieht, ausführlich und in großer Aufmerksamkeit wieder. Vielfach werden an die Ausführungen Lavals Kommentare geknüpft, die in durchaus günstigem Sinne gehalten sind.

In der Berliner „Börzenzeitung“ wird z. B. ausgeführt, Ministerpräsident Laval habe über das deutsch-französische Verhältnis ohne Zweifel vieles gesagt, was von Interesse und Bedeutung sei, wenn er sich auch begreiflicherweise der bekannten französischen Vorbehalte, wie der Kollektivität usw., nicht enthalten konnte. Man könne aber der Rede Lavals das Zeugnis nicht verjagen, daß sie von staatsmännischem Geist getragen gewesen sei. Der „Lokalanzeiger“ schreibt, man habe in Deutschland die Aussprache in der französischen Kammer mit der Aufmerksamkeit verfolgt, die durch die Bedeutung der in Paris treffenden Entscheidung bestimmt gewesen sei. Es sei besonders beachtenswert, daß der französische Ministerpräsident mit der gleichen Offenheit, mit der er über den italienisch-abessinischen Konflikt sprach, auch die Haltung Frankreichs gegenüber Deutschland behandelt habe. Im einzelnen würden Lavals Erklärungen noch nachzuprüfen sein. Aber die allgemeine Richtung seiner Ausführungen zeuge von einem Willen zur Verständigung, den man in Deutschland nur begrüßen könne.

Auf Grund der Einführung von Reisetkontingenten für den reichsdeutschen Fremdenverkehr in der Schweiz hat der Leiter der Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung alle Reisen in die Schweiz, mit Ausnahme von Sanatoriums-, Studien- und Erziehungsaufenthalten, unterjagt.

Ungarn.

Mit der Schaffung eines Amtes des Gouverneurs von Karpathorussland soll der erste Schritt zur Verwirklichung der karpathorussischen Autonomie getan werden. Der Gouverneur, der nach der Verfassung an der Spitze des Landes steht und ähnlichen strafrechtlichen Schutz genießt wie die Minister, hatte bisher keine andere Kompetenz als die Vertretung karpathorussischer Interessen bei den Verhandlungen mit der Regierung und besaß auch kein eigenes Amt. Nun wird er auch einen Beamtenapparat erhalten. In weiterer Folge ist beabsichtigt, einen Teil der Befugnisse des Landespräsidenten auf den Gouverneur zu übertragen. An der Wahlordnung für den karpathorussischen Landtag, den Sojm, wird bereits gearbeitet. Der Sojm wird die Aufgabe haben, Gesetze über karpathorussische Sprachenfragen, religiöse Angelegenheiten und Gegenstände der lokalen Verwaltung sowie Rahmengesetze zu erlassen.

Italien.

In einem Ministerrat gab Mussolini ein Exposé über die letzten Phasen der internationalen politischen Lage und berührte die Vorschläge von Paris, die weit davon entfernt sind, den Mindestforderungen Italiens zu genügen. Er sprach auch über die militärische Lage in Ostafrika. Der italienische Ministerrat hat den Voranschlag für das Rechnungsjahr 1936/37 genehmigt, der ohne Berücksichtigung der außerordentlichen Kosten für Ostafrika ausgeglichen ist. Er sieht 20.291 Millionen Lire Ausgaben und 20.311 Millionen Lire Einnahmen vor. Dabei sind die Zinsen für die zur Finanzierung des afrikanischen Krieges ausgenommenen Anleihe miteingerechnet. Der Fehlbetrag der Staatsbahnen soll durch Tarifserhöhungen und aus den Steuereinnahmen für Lastwagentransporte ausgeglichen werden. Gleichzeitig wird der endgültige Fehlbetrag für das Rechnungsjahr 1934/35 bekannt. Er stellt sich auf 2030 Millionen Lire, wovon 975 Millionen Lire auf außerordentliche Ausgaben für das Unternehmen in Ostafrika und 840 Millionen Lire auf den Fehlbetrag der italienischen Staatsbahnen entfallen.

Frankreich.

Laval, der Vielkämpfer, ist abermals Sieger geworden. Eine knappe Mehrheit von zunächst 20 und dann 43 Stimmen sprach dem Regierungschef, dessen Stellung bereits verloren schien, das Vertrauen aus. Damit endete die zweitägige außenpolitische Kampfschelte, in der an die 40 Redner das Wort ergriffen hatten. Als Abschluß der außenpolitischen Aussprache ergriff Laval das Wort zu einer mehr als einstündigen Rede, in der er seine bisherige Vermittlungs- und Friedenspolitik verteidigte. Besondere Aufmerksamkeit erregten seine Ausführungen über das Verhältnis zu Deutschland. Laval rief mit erhobener Stimme aus: „Solange die Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich nicht verwirklicht ist, wird es keine wirkliche Friedensgarantie in Europa geben!“ Weiter erklärte der Ministerpräsident, daß er kein getrenntes Abkommen zwischen Frankreich und

Deutschland wünsche. Er fasse die deutsch-französische Annäherung so auf, daß sie im Rahmen der kollektiven Sicherheit Europa zustattenkommen müsse. Später habe er im Gespräch mit Sir Samuel Hoare ausgerufen, wenn diese Veröhnung zwischen Frankreich und Deutschland verwirklicht werden könnte, welche glänzende Zukunftsaussicht würde es dann für Europa geben. Dann könnte man versuchen, Deutschland in die kollektive Sicherheit hineinzubringen. Weiter erinnerte der Ministerpräsident an die Unterredung, die der französische Botschafter in Berlin François-Poncet mit Reichskanzler Hitler hatte. Man habe nach dieser Unterredung vielfach in Frankreich behauptet, daß ein getrenntes Abkommen zwischen Deutschland und Frankreich auf Kosten irgendeiner dritten Macht geplant sei. Er dementierte entschieden diese Behauptung. Laval habe mit Genugtuung die Worte Adolf Hitlers aufgenommen, daß Deutschland keinerlei Angriffsabsichten gegen Frankreich hege und mit Frankreich gute Beziehungen unterhalten wolle. Sowohl der Reichskanzler als auch der französische Botschafter seien sich einig gewesen in dem Wunsch, daß gute nachbarliche Beziehungen in gegenseitiger Achtung zwischen den beiden Ländern hergestellt werden müßten. Der Reichskanzler habe in seinen Erklärungen an François-Poncet die friedlichen Versicherungen bestätigt, die er wiederholt öffentlich abgegeben habe. Ich möchte — sagte Laval — betonen, daß ich mich bei den internationalen Verhandlungen, die ich im Verlauf der letzten Jahre geführt habe, niemals um das innere Regime der Länder, mit denen ich verhandelt habe, gekümmert habe. Ich bin insaischitische Italien und nach Sowjetrußland gefahren und ich wäre auch nach Berlin gegangen, wenn sich die Aussicht geboten hätte, die Politik der kollektiven Sicherheit zum Erfolg zu führen.

Griechenland.

Über das neue Wahlgesetz wird bekannt, daß die Zahl der Abgeordneten 300 betragen wird. Die Wahl soll am 26. Jänner stattfinden. Das Land wird in 32 Wahlbezirke eingeteilt werden. Die Israeliten und Mohammedaner werden den anderen Wählern gleichgehalten werden. Der Wahlsfeldzug hat auch bereits begonnen. Dem Regierungschef ist ein Antrag der Republikaner zugegangen, die Wahlen um 14 Tage zu verschieben, da der Zeitpunkt für den Wahlsfeldzug zu kurz sei. Sollten auch andere Gruppen eine Verschiebung der Wahl beantragen, so ist es nicht unmöglich, daß dem Antrag stattgegeben wird.

Uruguay.

Nach einem Ministerrat hat der Außenminister von Uruguay offiziell bekanntgegeben, daß Uruguay die diplomatischen Beziehungen zur Sowjetunion abgebrochen hat. Gleichzeitig wurde mitgeteilt, daß die Regierung den Beweis erbringen werde, daß der Sowjetgesandte in Montevideo mit der kürzlichen Aufstandsbewegung in Brasilien in Verbindung stand. Diese Tatsache sei der Grund für den Abbruch der diplomatischen Beziehungen. Der Abbruch der Beziehungen zwischen Uruguay und Sowjetrußland zeigt wieder einmal, daß Sowjetrußland überall zur Weltrevolution hintreibt. Es gibt tatsächlich keinen Unterschied zwischen kommunistischer Partei und Staat. Leider ist man in Europa nicht so feinfühlig wie in Südamerika.

François-Poncet neuerdings bei Hitler.

Paris, 2. Jänner. Wie die „Agence Havas“ aus Berlin meldet, hat der französische Botschafter François-Poncet beim Neujahrsempfang der französischen Kolonie eine Ansprache gehalten, in der er mit Bezug auf die deutsch-französische Beziehungen unter anderem erklärte: Das abgelaufene Jahr hat es uns ermöglicht, eine wesentliche Verbesserung der deutsch-französischen Beziehungen zu erreichen. Niemand freut sich darüber mehr als wir. Niemand mehr hat den lebhaften Wunsch, daß diese Verbesserung sich entwickeln und festigen möge. Anlässlich des Ablebens des Pariser deutschen Botschafters Roland Köster hat der französische Botschafter in Berlin François-Poncet Reichskanzler Hitler einen Kondolenzbesuch abgestattet und das Beileid der französischen Regierung zum Ausdruck gebracht. Hierbei ergab sich die Gelegenheit zu einer kurzen Aussprache. Zu diesem Gespräch wird hier mitgeteilt, daß der diplomatische Vertreter Frankreichs Gelegenheit hatte, die Ansichten Hitlers über die Kammererklärung Laval's, die französisch-deutsche Annäherungspolitik betreffend, zu erörtern. Dieser kurzen Aussprache werden in den ersten Jännertagen Konferenzen des französischen Botschafters mit Reichsaußenminister v. Neurath und Staatssekretär v. Bülow folgen.

Kommt es zur Verständigung?

Paris, 2. Jänner. Fernand de Brinon, der journalistische Vertrauensmann Laval's in der Frage der deutsch-französische Verständigung, führte in der vergangenen Woche in Berlin offizielle Besprechungen mit leitenden Persönlichkeiten der Reichsregierung. De Brinon macht nun in der „Revue de Paris“ einige Mitteilungen über die Aussichten einer deutsch-französische Annäherung. „Ich halte es für eine wahnwitzige Illusion, daß sich Hitler mit Sowjetrußland ausöhnen könnte. Zwei Religionen stehen einander feindlich gegenüber. Zwischen ihnen gibt es keine Vermittlung. Das Hitler-Deutschland ist in einer anderen Lage als das Stresemann's und Brüning's. Eine Rapallopolitik gibt es nicht mehr. Ebenjowenig handelt es sich um die Frage, welchen Preis man Deutschland von fran-

zösischer Seite für die Änderung seiner Politik bezahlen müßte. Das Dritte Reich hat bisher keine materiellen Forderungen gegenüber Frankreich geltend gemacht. Den Stein des Anstoßes bildet der noch zu ratifizierende französisch-russische Pakt. Dieser Vertrag wäre in seiner Auswirkung abzuschwächen, wenn man gleichzeitig zu einer deutsch-französischen Entspannung oder Annäherung gelangen wollte. Es gibt eine Formel, sie lautet: Frankreich und Deutschland verpflichten sich, weder einen Angriff gegen eine dritte Macht zu unternehmen noch zu begünstigen. Sie verpflichten sich außerdem, keinen Angriff einer dritten Macht gegen einen der vertragsschließenden Partner zu begünstigen.“ „Soweit ich unterrichtet bin“, fährt Fernand de Brinon fort, „würde England zu dieser Formel seine Zustimmung geben.“

Erweiterung der Weihnachtsamnestie.

Wien, 30. Dezember. Amtlich wird verlautbart: Mit dem Bundesverfassungsgesetz zur Bekämpfung staatsgefährlicher Bestrebungen in der Privatwirtschaft wurde dem für das Sicherheitswesen zuständigen Minister das Recht erteilt, Verfügungen, die auf Grund des aufgehobenen Bundesverfassungsgesetzes über das Generalstaatskommissariat erlassen wurden, zu mildern oder außer Kraft zu setzen. In jüngemäßiger Fortsetzung der vom Bundeskanzler in seiner Weihnachtsbotschaft verkündeten Amnestie hat Minister Baar-Baarenfels nunmehr angeordnet, daß auch hinsichtlich von administrativen Verfügungen, wie zum Beispiel durch Entlassung aus dem Arbeitsverhältnis, Einstellung der Berufsausübung und dergleichen betroffenen Personen bei Vorhandensein berücksichtigungswürdiger Gründe Anträge auf Milderung oder Aufhebung der erwähnten Maßnahmen zu stellen sind.

Der Krieg in Ostafrika.

Die Abessinier scheinen vor einem Großangriff zu stehen. Sie melden von einem überraschenden Angriff, der die Hauptstadt des Tembienbezirkes, Abbi Addi, wieder in ihren Besitz brachte. Sie versuchen weiters die Stadt Makalle einzutreiben. „Havas“ meldet darüber: Die Einkreisung von Makalle durch die Abessinier hat sich verstärkt. Die Armee des Kriegsministers Ras Mulgeta geht im Südwesten vor; die Truppen des Ras Selama und des Ras Kassa greifen die Flanke der italienischen Armee auf einer Ausdehnung von 100 Kilometer vom Paß Af Gaga bis Abbi Addi an. Wie verlautet, haben abessinische Stämme Abbi Addi besetzt und bedrohen dadurch die italienischen Verbindungen mit Makalle.

Was der Negus will.

Am Vorabend der großen abessinischen Offensive an der Nordfront werden von einer halbamtlichen Stelle die Bedingungen bekanntgegeben, unter denen der Negus heute Frieden schließen würde. Diese Bedingungen, die von einer bemerkenswerten Verschärfung der abessinischen Haltung Kenntnis geben, bestehen aus vier Punkten:

Dairen, Ende Dezember 1935. Während Europas Aufmerksamkeit durch den ostafrikanischen Konflikt gefesselt und abgelenkt wurde, hat sich in aller Stille die Spannung in Ostasien auf einen Höhepunkt gesteigert, von dem vor wenigen Tagen ein japanischer Generalstabler jagte, daß von diesem Höhepunkt aus bis zum Krieg, zum offenen Konflikt, nur ein winzig kleiner Weg sei. Ganz Ostasien weiß, daß zahlreiche maßgebende Mongolenführer im Augenblick in Moskau weilen oder sich eben wieder auf der Rückreise in ihre Heimat befinden. Die Funkmeldungen berichten von Zusammenstößen an der mongolisch-mandschurischen Grenze. Auf beiden Seiten dieser Grenze gehen die Vorbereitungen im rasenden Tempo vor sich. Flugplätze werden ausgebaut und Kriegsmaterialien in aller Hast an die vorgesehenen Standorte geschafft.

Man hat viel von dem zahlenmäßigen Bestand der Roten Armee des Fernen Ostens gesprochen und Kalkulationen über die Widerstandskraft aufgestellt. Jedoch hat man gewisse Faktoren dabei außer acht gelassen. Der mongolische Prinz Enturga ist über die Chahargrenze aus der Mongolei entkommen und gibt nun den chinesischen und japanischen Behörden interessante Informationen über eine Fremdenlegion, die nach seinen Angaben etwa 30.000 Mann, nach anderen Schilderungen aber 55.000 Mann umfassen soll. Unweit von Urga ist ein großes, modernes Lager eingerichtet worden, das vollkommen mit Stacheldraht umzäunt wurde und das niemand betreten darf. Hier wird jene Fremdenlegion durch russische Offiziere ausgebildet. Diese Fremdenlegion umfaßt Infanterie, Gebirgsartillerie, ein Kamelkorps, Feldbatterien, Tanks und ein besonderes technisches Korps. Die Disziplin ist ungeheuer straff. Nur ganz wenige ausgewählte Mongolen wurden aufgenommen. Die übrigen Mitglieder dieser Fremdenlegion hat man aus den nordibirischen Stämmen herausgezogen und aus den Flüchtlingslagern. Es wird behauptet, daß zahlreiche dunkle Existenzen, die wegen politischer Umtriebe aus Deutschland und Skandinavien nach Rußland flüchteten, sich dieser Fremdenlegion verschreiben mußten.

Nicht minder diszipliniert und stark ist die Fremdenlegion, die am Buirnurseer ihr Stablager hat. Alle Lager unterstehen aber dem gleichen Zentralkommando in Urga, das auch die drahtlosen Stationen Sibiriens und die Flughäfen verwaltet. Urga steht in ständiger telephonischer und drahtloser Verbindung mit Moskau, Chita

1. Völlige Räumung der von den italienischen Truppen besetzten Gebiete; 2. Anerkennung Abessinien als souveränen Staat durch sämtliche Mächte; 3. Festsetzung der Grenze zwischen Abessinien und den italienischen Kolonien durch einen vom Völkerbund zu erkennenden internationalen Ausschuss; 4. Einstellung ausländischer Berater bei der verwaltungsmäßigen, wirtschaftlichen und finanziellen Neugestaltung Abessinien, wobei dem Negus die letzte Entscheidung vorbehalten bleiben müßte. Italienische Staatsbürger wären dabei von vornherein ausgeschlossen. Hierzu kommt noch die Bezahlung von Reparationen durch Italien, auf welche Forderung der Negus unter Umständen verzichten würde. Im Zusammenhang mit diesen vier Punkten wird von amtlicher Seite betont, daß Abessinien nur auf dieser Grundlage zu Verhandlungen bereit sein würde.

Alle Wehrfähigen der Familie Mussolini an der Front.

Unter den in den letzten Tagen aus Italien eingetroffenen Truppen befindet sich auch ein Sohn des verstorbenen Bruders des Duce, Arnoldo Mussolini, Vito Mussolini. Der Neffe des Ministerpräsidenten wurde dem gleichen Flugzeuggeschwader zugeteilt, bei dem auch seine Vektoren Vittorio und Bruno, die Söhne Mussolinis, tätig sind. Vito Mussolini hat bei einem Aufklärungsflug bereits seine Feuerwaife erhalten. Damit sind alle wehrfähigen Mitglieder der Familie Mussolini an der ostafrikanischen Front.

Italienischer Bombenabwurf auf ein Rot-Kreuz-Spital.

Italienische Flugzeuge haben am 30. Dezember ein Hospital des schwedischen Roten Kreuzes 30 Kilometer nördlich von Dolo mit Bomben belegt. Die gesamte Belegschaft der Station sowie alle Kranken und Verwundeten, die sich zur Zeit des Bombardements in dem Lazarett befanden, kamen ums Leben, mit Ausnahme des Arztes Dr. Fried. E. Hylander, der leicht verwundet wurde. Wie Hylander nach Addis Abeba berichtete, ist das Hospital durch den Fliegerangriff dem Erdboden gleichgemacht worden. Die schwedische Rot-Kreuz-Station war neun Mann stark. In dem Lazarett befanden sich, als die Flieger das Bombardement eröffneten, 23 abessinische Patienten.

Regenfälle in Abdis Abeba.

In Abdis Abeba und Umgebung haben für diese Jahreszeit ungewöhnliche Regenfälle eingelegt, die nunmehr schon einige Tage anauern. Die letzten Regenfälle haben offensichtlich die Vermutung aufkommen lassen, daß bereits die sogenannte kleine Regenzeit begonnen hat. In diesem Falle würden sich die Schwierigkeiten der Italiener vervelfältigen. Kenner des Landes vertreten jedoch die Ansicht, daß die Regenfälle anormal sind und bald wieder aufhören werden.

Nachrichten.

Sonderfahrt zu den Olympischen Winterspielen in Garmisch-Partenkirchen. Der Alpenverein veranstaltet gemeinsam mit befreundeten Vereinen eine Sonderfahrt und gemeinsame Reise nach Garmisch-Partenkirchen in der Zeit vom 9. bis 16. Februar 1936. Es werden Unterkünfte in Schärnk samt Frühstück, Ausweiskarte, Eintrittskarten, Zustabsbescheinigung und Führungen für Schifahrer veranstaltet. Wegen der starken Anteilnahme ist raschste Anmeldung in der Kanzlei des Zweiges Austria des O. u. S. Alpenvereines, Wien, 1., Babenbergrstraße 5, Fernruf B 28-4-85, erforderlich, wo auch alle Auskünfte erteilt werden.

Die Südtiroler in der italienischen Expeditionsarmee. Bregenz, 30. Dezember. Das „Vorarlberger Volksblatt“ veröffentlicht eine Statistik, die sich mit der Desertion der wehrfähigen Südtiroler aus dem italienischen Heer befaßt. Nach dieser sind seit Beginn des italienisch-abessinischen Krieges 1650 wehrfähige Südtiroler aus dem italienischen Heer entlassen. 1500 haben sich nach Deutschland geflüchtet, der Rest nach Österreich. Die italienische Regierung hat über die Flüchtlinge Geld- und wirtschaftliche Strafen verhängt.

Beim zwölften Kind einen Kraftwagen als Geschenk. Eine italienische Autogabel hat bekanntgegeben, daß sie kinderreichen Familien ein

Auch in Ostasien Krieg?

und Kabarowfi. Bei Urga werden teils unterirdisch, teils oberirdisch drei Riesenflughäfen gebaut. Jener entkommene mongolische Prinz zählt auf einem winzigen Flugfeld an einem Tag 200 große Bombenflugzeuge, darunter mehrere Riesenmaschinen. Diese russischen Maßnahmen haben dazu geführt, daß Japan in aller Eile bei Dolon ebenfalls einen großen Flughafen ausgebaut hat. Jedoch sind die Arbeiten erst in frühestens drei Monaten fertig.

In aller Stille ist inzwischen auch der letzte Abschnitt der zweigleisigen transsibirischen Eisenbahn fertiggestellt worden. In diesen Tagen werden trotz der schweren Schneestürme die letzten Schrauben auf der Strecke von Karymtscha nach Olabarowfi angezogen. Das war der letzte 2200-Kilometer-Sektor, der diese Bahn zum Baikalsee vollendete. Über die strategische Bedeutung dieser Bahn ist sich niemand im Zweifel. Wohl aber weiß die Welt wenig über die Entstehung dieser Eisenbahnlinie. Wie beim Weißen-See-Kanal und beim Wolgakanal zog man zum Bau politische Sträflinge heran — und zwar Frauen und Männer. Die Behandlung war teilweise furchtbar. Man hatte es hier mit einem Sklavendienst im 20. Jahrhundert zu tun, wie er tragischer nicht gedacht werden kann. Schließlich mußten die Arbeiten, bei denen G.P.U.-Leute als Antreiber hinter den Opfern standen, in Tag- und Nachtschichten fertiggestellt werden. Um außerdem einen Anreiz zu noch größerer Arbeitsleistung zu schaffen, setzte man für Sonderleistungen Lebensmittel als Prämien aus.

Die Diagnose, die im Augenblick von den Kennern der ostasiatischen Verhältnisse gestellt wird, lautet dahin, daß es bei einem neuerlichen Zusammenstoß zwischen mongolischen und Mandschukuosträften zu nicht wieder einzurenden Auseinandersetzungen kommen muß. Die Volksrepublik der äußeren Mongolei würde durch Rußland, vor allem mit Hilfe der erwähnten Fremdenlegion unterstützt werden. Außerdem läßt Rußland in dieser Sekunde jede weitere Rücksicht fallen und unterstützt in stärkstem Maße die roten südchinesischen Armeen, die dann den Japanern, bzw. der mit den Japanern unter Umständen zusammenarbeitenden chinesischen Teilregierung böse Schwierigkeiten zu bereiten vermag. Die Spannungen haben sich auf einen nicht zu überbietenden Höhepunkt hinaufgeschraubt. Alles hängt in Ostasien am Seidenfaden und — zum Glück in gewisser Hinsicht auch am Wetter.

Auto unentgeltlich überlassen werde, und zwar sei Bedingung für das Geschenk das zwölfte Kind in einer Familie. Das Auto ist so groß, daß die ganze Familie darin Platz hat. Ferner stellt die Fabrik Benzol und Öl, in jedem Monat eine bestimmte Menge, zur Verfügung, sie bezahlt auch die Garagenmiete.

Ein italienisches Alpenort — Opfer der Sanctionspolitik. Ein ungeschuldiges Opfer der Sanctionspolitik ist das französisch-italienische Grenzort Mollieres geworden. Es liegt in den Alpen in 1800 Meter Höhe und gehört politisch zu Italien. Das Dorf hat aber keinen Zugang zu Italien, da größere Höhenzüge dazwischen liegen. Die Dombewohner haben sich also für ihr Leben ganz nach der französischen Seite hin eingestellt. Durch die Schließung der Grenzen kann es in Frankreich jedoch seinen lebenswichtigen Bedarf nicht mehr decken. Der italienische Podesta von Vallieri hat nun in Gemeinschaft mit einem französischen Generalratsmitglied ein Avalal ein Geschäft getätigt, daß sich das Dorf Mollieres auf französischer Seite mit allem Notwendigen versorgen darf, um es vor dem Hungertode zu bewahren.

Der Ausstieg der Bierzeugung und seine Folgen. Im abgelaufenen Jahr ist die Bierproduktion der österreichischen Brauereien neuerlich, und zwar auf rund 2,3 Millionen Hektoliter gesunken, während sie im Jahre vorher noch 2,4 Millionen Hektoliter betrug. Im Vergleich zum Jahre 1926, dem besten Bierjahr der Nachkriegszeit, ergibt sich eine durchschnittliche Jahreserzeugung von 3,1 Millionen Hektoliter. Nach einer vorgenommenen Berechnung bedeutet dies infolge des verminderten Getreidebedarfes für die österreichische Landwirtschaft einen Jahresertrag von rund 22 Millionen Schilling, für die Arbeitererschaft etwa 37 Millionen Schilling Lohnentgang und für die für Bierbrauereien arbeitenden Industriellen und Gewerbetreibenden eine Minderbeschäftigung um mindestens 30 Millionen Schilling pro Jahr. Am hartsten ist aber der Staat selbst betroffen, denn er verliert an Biersteuer und allgemeinen Steuern jährlich etwa 84 Millionen Schilling. Was man nicht angeht, so ist die Frage der Überzeugung, daß dringend etwas geschehen sollte, um den Ausstieg des Bieres wieder zu beenden? Der Weg, der zu diesem Ziele führt, wäre vielleicht nicht einmal so schwer gangbar, er müßte nur mit Energie und Konsequenz beschritten werden. Die österreichischen Brauereien haben in den letzten Jahren einen weitgehenden Kartellierungs- bzw. Fusionierungsprozeß durchgemacht. Ihre Zahl ist von 162 im Jahre 1923 auf 114 gesunken und wird noch weiter sinken. Nur dadurch war es möglich, daß sich die Brauereiwirtschaft ergiebig und heute teilweise gar nicht unzureichende wirtschaftliche Ergebnisse erzielen. Wenn die Brauereien nun bei dem gegenwärtigen geringen Ausstoß ergründet kommen, so bedeutet dies, daß sie jeden Hektoliter außerordentlich billig erzeugen, bzw. daß sie bei einer entsprechenden Steigerung der Produktion zu einer entsprechenden, ausgiebigen Produktion des Bieres schreiten könnten. Das Finanzministerium wieder müßte sich sagen, daß es bei einer starken Heraushebung der Biersteuer und gleichzeitiger Herabsetzung der Bierpreise der Brauereien möglich sein müßte, einen Wegwag zu erzielen, der hinreicht, den Biererzeugungsbetrag wieder auf das bisherige Maß aufzufüllen. Wir sind überzeugt, der Versuch würde sich lohnen, und zwar für alle Beteiligten: Landwirtschaft, Brauerei, Industrie und Gewerbe und den Staat.

Vollständige Mondfinsternis am 8. Jänner.

Zu beobachten von 17.28 Uhr bis 20.51 Uhr.

Wenn auch eine vollständige Mondfinsternis nicht entfernt den Reiz hat, den uns das seltene Schauspiel einer vollständigen Verfinsternung der Sonne gewährt, so verdient es doch sowohl vom Standpunkt des Naturfreundes als auch des Sternforschers Aufmerksamkeit. Die Mondfinsternis entsteht dadurch, daß der Mond in den Schatten der Erde eintritt; dabei haben wir den Halbshatten vom Kernschatten zu unterscheiden, in den ersteren dringt nur ein Teil des Sonnenlichtes ein, der letztere ist von der Erde vollkommen abgeblendet; für die Beobachtung der Finsternis kommt nur der letztere in Betracht, da die Bedeckung durch den Halbshatten zu wenig auffällt. Der Eintritt in den Kernschatten, also die totale Finsternis, beginnt um 17.28 Uhr am linken Horizont; sie dauert so vor, daß die rechte untere Partie am längsten hell bleibt; um 18.58 Uhr ist die Verfinsternung vollständig; aber nur 23 Minuten verweilt der Mond im Erdshatten. Diese auffallende Kürze trotz der im Vergleich zum Mond sehr viel bedeutenderen Größe des Erdschattens erklärt sich dadurch, daß der Mond nicht durch die Mitte des Erdschattens wandert, sondern hart an seinem unteren Rand. Die Aufhellung beginnt denn auch unten um 19.21 Uhr und schreitet nach rechts oben vor, so daß der rechte obere Rand am längsten dunkel bleibt. Um 20.51 Uhr ist die Finsternis beendet.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

*** Geburt.** Frau Helli Jaz geb. Leitler, Gattin des Bezirksfürsorgeassistenten Herrn H. Jaz in Haugsdorf, ist eines gesunden Knabens entbunden. Andere herzlichsten Glückwünsche!

*** Verlobung.** Der Professor an der hiesigen Oberrealschule Dr. Wolfgang Herbst, Bezirksführer der Vaterländischen Front, hat sich mit Fräulein Erude Jungwirth, Beamtin im Buchenbergheim, verlobt. Andere herzlichsten Glückwünsche!

*** Der neue Magistratsdirektor.** Der Adjutant und Verbindungsbeauftragter des Bundesministers Baar-Baarenfels, Dr. Max v. Mandorff, wurde mit 1. Jänner zum Magistratsdirektor der landesunmittelbaren Stadt Waidhofen a. d. Y. an Stelle des in den Ruhestand getretenen Magistratsdirektors Hofrat Friedrich Ritschl bestellt.

*** Persönliches.** Die Filialleiterin der hiesigen Weinfiliale Fräulein Grete Althner wurde von ihrer Firma zur Filialleiterin in St. Pölten bestellt. Fräulein Althner wird bereits in den nächsten Tagen ihren neuen Dienstposten antreten.

*** Meisterprüfung.** Am Montag den 30. Dezember haben Fräulein Mathilde Kudrka und Fräulein Aloisia Schmid (Kojenau) vor einer Prüfungskommission der Fachgenossenschaft der Kleidermacher die Meisterprüfung mit sehr gutem Erfolg abgelegt.

*** Große Personalveränderung bei Rothschild.** Dem Vernehmen nach wurden mit Ablauf des Jahres bei Rothschild, der Forstdirektion, den Forstverwaltungen, der Säge und den Dromonien, große personelle Veränderungen vorgenommen und sind zum Teile noch im Gange. So soll der Forstdirektor Hofrat Felix Maki, Direktionstat Karl Soukup, Forstmeister Heinrich Wessely (Hinterberg), Förster Max Kinner (Mischreit) in den Ruhestand getreten sein. An Stelle Hofrat Maki tritt Forstmeister Ing. Gwuzdz, sein Stellvertreter soll Forstmeister Ing. Schwarz (Göfking) kommen. Ing. Blasche aus Langau nach Göfking. Ing. Max Preßler d. Z. kommt nach Langau. Statt Förster Max Kinner übernimmt Förster Weniß die Verwaltung von Mischreit. Wer das Gut Hinterberg bei Waidhofen übernimmt, soll noch nicht entschieden sein. Bei der Rothschild-Säge soll angeblich dem ganzen Personal gekündigt worden sein. Der Betrieb wird eingestellt. Wir melden die oben angeführten Per-

sonalveränderungen nur mit Vorbehalt, da offizielle Nachrichten darüber nicht zu erlangen waren. Zu der vor kurzem erfolgten Tatsache der Einstellung eines uralten Waidhofener Betriebes kommt nun die nicht weniger betrübliche Nachricht von den Veränderungen bei Rothschild, die letzten Endes doch auch eine weitgehende wirtschaftliche Einschränkung bedeuten. Wir werden, wenn endgültige Nachrichten vorliegen, auf den Fall noch zurückkommen.

*** Hofrat Friedrich Ritschl in den Ruhestand getreten.** Der Magistratsdirektor der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs, Hofrat Friedrich Ritschl, ist mit Ablauf des Jahres 1935 in den dauernden Ruhestand getreten. Hofrat Friedrich Ritschl ist im Jahre 1860 in Kemmelbach, N.O., als Sohn des Gutsbesizers und Erbpostmeisters Friedrich Ritschl geboren. Im Jahre 1883 trat er als Konzeptpraktikant bei der damaligen n.ö. Statthalterei in Wien in den Staatsdienst ein. Er machte bei den Bezirkshauptmannschaften St. Pölten, Lilienfeld und Scheibbs Dienst. Später war er durch mehrere Jahre als Bezirkshauptmann in der Bukowina tätig. Zuletzt war er wieder in Niederösterreich, und zwar als Statthalterrat und Bezirkshauptmann in Gmünd und Korneuburg. Am 1. Feber 1919 kam er als Nachfolger des im Oktober 1918 verstorbenen Amtsrates Friedrich Ritter v. Müller als Amtsrat und politischer Oberbeamter zur autonomen Stadt Waidhofen a. d. Ybbs. Hofrat Ritschl hat eine Tochter und zwei Söhne, von denen einer, Dr. Robert Ritschl, von der Bezirkshauptmannschaft Amstetten her bekannt ist und derzeit als Landesregierungsrat der Bezirkshauptmannschaft in Zwettl zugeteilt ist. Mit Hofrat Ritschl tritt ein Beamter in den Ruhestand, der mit Recht als ein Vorbild eines altösterreichischen Beamten gelten konnte. Gewissenhaftigkeit, Pflichttreue und Unparteilichkeit waren ihm stets eine Selbstverständlichkeit. Im Verkehr mit den Parteien zeigte er stets das größte Entgegenkommen und war gegen jedermann liebenswürdig und höflich. Er war immer bestrebt, das Interesse der Stadt zu hüten und hat auch in den schwersten Zeiten Einsicht und Ruhe bewahrt und dadurch der Stadt große Dienste erwiesen. Wir hoffen und wünschen, daß es Hofrat Ritschl noch lange gegönnt sei, den wohlverdienten Ruhestand in unjener Stadt zu verbringen.

Kräftig und doch nicht überwürzt

überhaupt so recht hausfraulich zubereitet, schmecken die echten **Knorr-Suppen**. Es gibt 11 Sorten davon: Erbsen, Erbsen mit Speck, Erbsen mit Reis (2 Teller 20 Groschen), Familien, Frühling, Fünf Minuten, Gulasch, Ochsenfleisch, Reibteig, Schwammerl und Wiener Suppe (2 Teller 24 Groschen), daher für jeden Geschmack das Richtige. Ein **Knorr-Suppenwürstel** ergibt zwei reichliche Teller Suppe. Schon seit 50 Jahren:

Knorr-Suppen - gute Suppen!

*** Winterhilfe-Konzert.** Samstag den 18. Jänner veranstaltet das Hausorchester des Männergesangvereines Waidhofen a. d. Ybbs unter Mitwirkung des Kleinen Volksliedchors und des heimischen Dichters Fritz Eippel im Hotel Inführ-Kreul ein Konzert, dessen Reinertragnis der Winterhilfe für den Sprengel Waidhofen a. d. Ybbs zufließt. Näheres in der nächsten Folge.

*** Männergesangverein.** Unter der Leitung des Chormeisters Karl Steger wird für das nächste jahungsgemäße Konzert das Oratorium „Die sieben Worte des Erlösers am Kreuze“ von Josef Haydn studiert. Die erste Männerchorprobe findet Donnerstag den 9. Jänner, die erste Frauenchorprobe Dienstag den 14. Jänner statt. Sänger und Sängerinnen werden gebeten, vollzählig und pünktlich zu erscheinen. Sangeslustige Herren und Damen werden eingeladen, jetzt bei Beginn der Probetätigkeit ihren Beitritt gelegentlich der Übungsabende im Hotel Inführ-Kreul anzumelden.

*** Blümelhuber-Abend.** Der bundesstaatliche Volksbildungsreferent für Niederösterreich, Herr Dr. Hans Mairinger, hat den Schauspieler und Rezitator Gustav Wittemper d. Z. eingeladen, am 14. Jänner an der Wiener Univerität bei einem Lichtbildvortrag über Blümelhuber als Meister des Stahlchnittes aus den Werken Blümelhubers vorzulesen.

*** Winterportklub Waidhofen a. d. Ybbs.** Die für 5. und 6. Jänner 1936 angesetzten Stiwettkämpfe in Waidhofen und Kraihof müssen des ungünstigen Wetters wegen auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

*** Feuerwehrball.** Samstag den 11. Jänner 1936 findet in den Sälen des Großgasthofes Inführ-Kreul der Ball der freiw. Feuerwehr der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs statt, zu welchem alle ausübenden und unterstützenden Mitglieder, alle Feuerwehrmänner, Freunde und Gönner des Feuerwehrwesens höflichst eingeladen sind. Um allen Anforderungen gerecht zu werden, wird außer dem großen Tanzorchester, welches moderne und Rundtänze in gewohnt exakter Weise zum Vortrag bringt, auch ein Schrammelquartett für das Gemütliche konzertieren. Einfache Kleidung erbeten. Eintritt 1 Schilling, Feuerwehrmänner in Uniform 80 Groschen. Anfang 8 Uhr abends.

*** Rettungsstelle.** Die freiw. Feuerwehr der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs hat im Einvernehmen mit dem Zweigvereine des Roten Kreuzes in Waidhofen a. d. Y. eine Rettungsstelle errichtet, durch welche nunmehr auch alle Transporte mit dem Rettungsauto, welches letzteres von der Stadtgemeinde dem Roten Kreuze übergeben wurde, durchgeführt werden. Mehrere geprüfte Sanitätsmänner haben sich bereits voll und ganz diesem Dienste gewidmet.

*** Zur Modernisierung Ihrer Garderobe** finden Sie Reise von Seide, Stoffen, Barchenten und Kretonen im Modewarenhaus Josef Seeböck zu allergünstigsten Restpreisen.

*** Motorportklub Waidhofen a. d. Ybbs, Sektion des S.T.C. — Motorradstiftung.** Der Motorportklub Waidhofen a. d. Ybbs veranstaltet am Sonntag den 5. Jänner (bei ungünstiger Schneelage am Sonntag den 12. Jänner 1936) um 2 Uhr nachmittags in der Sudetendeutschen Straße—Podsteinerstraße—Schöffelstraße mit dem Start und Ziel Sudetendeutschen-Straße (Friedhof) ein Motorradstiftung, welches nach den bisher eingegangenen Nennungen einen sehr interessanten Verlauf zu nehmen verspricht. Die p. t. Bewohner der Häuser der obgenannten Straßen werden aufmerksam gemacht, Sonntag den 5. Jänner nachmittags in der Zeit von 2 bis 5 Uhr die Fahrbahn (Kennisprede) nicht zu betreten oder zu überqueren, sondern sich den Weisungen der aufgestellten Organe strengstens zu fügen und nur die Gehsteige zu benutzen.

*** Todesfälle.** Unerwartet rasch ist heute nachts der Fleischhauermeister und Realitätenbesitzer Herr Alois Böckhacker im 64. Lebensjahre gestorben. Mit dem Verstorbenen ist eine der markantesten Gestalten der hiesigen Geschäftswelt aus dem Leben geschieden. Er war ein sehr tätiger und unternehmender Geschäftsmann, der erst vor einigen Jahren seinen Betrieb vollständig neu umgestaltet hat und damit den modernsten Anforderungen gerecht wurde. In letzter Zeit hat er sich wegen zunehmender Kränklichkeit immer mehr von seinem Geschäft zurückgezogen und dieses seinen Söhnen überlassen. Der tieftrauernden Witwe und den Kindern wendet sich die allgemeine mitfühlende Teilnahme zu. Das Begräbnis des teuren Toten findet am Sonntag den 5. ds. um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause aus statt. — Am 1. Jänner starb der Sohn Alois des Bahnbeamten Herrn A. Maier im jugendlichen Alter von 9 Jahren. Vor wenigen Tagen erkrankte der Kleine an einer Blutvergiftung und in den Morgenstunden des neuen Jahres schlummerte er hinüber in ein besseres Jenseits. Den von namenlosem Schmerz gebeugten Eltern und Geschwistern wendet sich die allgemeine Teilnahme zu und alle, die den jangesprochen kleinen Loisl kannten, werden ihn in unaussprechlicher Erinnerung behalten. Das Begräbnis des so jäh Dahingeschiedenen findet heute, Freitag den 3. ds., um der Leichenhalle des städt. Friedhofes aus statt. R.I.P.

*** Sturmjahrball am 8. Feber.** Der Ball der Sturmjäharen, der im Vorjahre so einen ausgezeichneten Besuch aufwies, findet heuer am Samstag den 8. Feber um 8 Uhr abends in sämtlichen Räumlichkeiten des Großgasthofes Inführ statt. An die Kameraden, Gönner und Freunde der Bewegung ergeht schon jetzt die herzliche Einladung. Eintritt für uniformierte Kameraden der Wehverbände 80 Groschen, für Zivil im Vorverkauf S 1.—, an der Abendkasse S 1.20.

*** Klosterschule und Klosterkindergarten.** Die Schulschwestern sprechen allen edlen Wohlthätern und Freunden der Kleinen den herzlichsten Dank aus für die Weihnachtspenden, womit 420 Kinder beteiligt werden konnten. Möge das liebe Christkindlein jede, auch die kleinste Gabe tausendfach lohnen und all den edlen Spendern ein recht glückliches, reich gesegnetes „Neujahr“ schenken!

*** Hausball.** Am Samstag den 22. Feber findet im Gasthaus Stahrmüller in Zell a. d. Ybbs um 8 Uhr abends ein Hausball statt.

*** Fontino Sieb.** Samstag den 4. Jänner, 2, 1/5, 3/4, 9 Uhr, Sonntag den 5. Jänner, 2, 1/5, 3/4, 9 Uhr: „Das 1x1 der Liebe“. Ein großes und sehr unterhaltendes Alt-Wiener Lustspiel, nach Reistrons „Einen Zug will er sich machen“ mit Luise Ulrich, Paul Hörbiger, Lee Parr, Theo Lingen u. a. Jugendvorstellungen am Samstag den 4. ds. um 2 und 1/5 Uhr. — Montag den 6. Jänner (Hl. drei Könige), 2, 1/5, 3/4 und 9 Uhr: „Frauen um den Sonnenkönig“ („Liselotte von der Pfalz“). Prachtvolles historisches Schauspiel mit großer Ausstattung. Hauptrollen: Renate Müller, Ida Blüßl, Dorothea Wied, M. Bohnen, E. Klöpfer, H. Stürwe u. v. a.

*** Österr. Kriegsofferverband, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.** Die kurz zu haltenden Ansuchen um Verlängerung der Fahrtbegünstigung auf den Bundesbahnen müssen bis längstens 15. Jänner beim Landesinvalidenamte, Wien, 1., Nibelungengasse 10, einlangen und Namen, genaue Adresse, Geschäftszahl und Bemeßungszahl enthalten. Der Betrag von S 8.04 (35 bis 45 Prozent) beziehungsweise S 6.04 (über 55 Prozent) wird nachgenommen. Eine erstmalige Ausgabe oder eine neuerliche an jene, die zwar einen Jahresausweis besitzen, die Gültigkeit aber für 1935 nicht verlängern ließen, wird nur bei einer Erwerbsminderung über 55% vorgenommen, wenn die Rente nach S 29, Z.G.G., um nicht mehr als 40% gekürzt ist. Erstmals wird die Begünstigung nur Körperbeschädigten (über 55%), dafür aber ohne Rücksicht auf den Zeitpunkt der Anerkennung gewährt (13. Novelle).

*** Kriegsofferverband.** Die Ortsgruppenführung Waidhofen a. d. Ybbs des Österr. Kriegsofferverbandes konnte dank der wohlwolligen Gefinnung edler Spender bei ihrer Christbescherung 70 bedürftige Mitglieder aus der Stadt und ihrer weiteren Umgebung mit Lebensmitteln, wie Mehl, Zucker, Reis und Fleischkonerven, beteiligen. Die alten Kriegermütter, Witwen und kinderreichen Familien erhielten dazu noch eine warme Decke, die Herr Hirschmann außerordentlich wohlfeil geliefert hatte. Auch sonst wurden die kinderreichen Familien besonders berücksichtigt. Jeder Beteiligte erhielt auch ein Stück Emailgeschirr, eine hochherzige Spende der Firma Kieß, die sich damit die Kriegsoffer neuerdings so inniger Dankbarkeit verpflichtet hat. Die Ortsgruppenführung spricht ihr auch an dieser Stelle den herzlichsten Dank für dieses große Geschenk aus. Ebenso sei allen übrigen Spendern herzlichst gedankt, die in wohlthuendem Gegenatz zu weiten Kreisen zeigten,

taum hin, um die Heizung zu bezahlen. Es soll damit jedem Bildungsbesessenen die Möglichkeit geboten sein, auch zeitgenössischen schönen Schrifttum Anteil zu nehmen. Auch eine Anzahl Jahr- und Bildbücher liegen auf, so „Auf froher Fahrt“ aus dem Kosmosverlag, „Auf guter Fahrt“ aus dem Verlag Köfel und Pustet, „Der gute Kamerad“ aus dem Verlag der Union, „Frohes Schaffen“ aus dem Verlag für Jugend und Volk. Die Volksbücherei stellt nicht nur erzählende, sondern auch belehrende Werke ein. Aus letzter Zeit sei genannt „Die Religionen der Erde“, „Das Mittelalter“, ein Werk in Einzeldarstellungen mit 9 Abbildungen im Text und 16 Tafeln. „Vollblutnegere und Halbzwerg“, eine wissenschaftliche Abhandlung über Kultur der Negervölker, über die Stellung der Weissen zu den Negern und über die verschiedenen Wege der Kolonisation von Paul Schebesta. Mit 101 Bilder und 3 Karten.

— **Tonfilm.** In unserem nächsten Film, der von Freitag den 3. bis einschließlich Montag den 5. Jänner 1936 läuft, werden wir Hans Mojer, Adele Sandrock, Theo Lingen, Heinz Rühmann und Fritz Imhoff sehen, und zwar in dem Film „Der Himmel auf Erden“.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

St. Peter i. Au. (Persönliches.) Am 18. Dezember wurde im Festsaal der Karl-Franzens-Universität in Graz Herr Franz Klein aus Markt St. Peter i. d. Au zum Doktor der Rechts- und Staatswissenschaften promoviert. Der junge Doktor ist ein Sohn des Herrn Franz Klein, Kaufmann und Hausbesitzer in Markt Sankt Peter i. d. Au.

— (Todesfall.) Dieser Tage ist der allseits bekannte und geschätzte Private Herr Franz Pfaffenweder im Alter von 84 Jahren gestorben.

Aus Haag und Umgebung.

Stadt Haag. (Personalnachricht.) Der Herr Bundespräsident hat dem Hauptschuldirektor Ludwig Aha in Stadt Haag den Titel „Schulrat“ verliehen.

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

** **Todesfall.** Am 22. Dezember starb hier der praktische Arzt Herr Dr. Artur Malln, der durch viele Jahre als Gemeinde-, Jost- und Bahnarzt in Großraming und Neustift tätig gewesen war. Dr. Malln hat als einer der ersten die Kinderlähmung wissenschaftlich erforscht; es ist zum Großteil sein Verdienst, daß sich diese Krankheit vor einigen Jahren bei ihrem epidemischen Auftreten in Oberösterreich nicht weiter ausbreiten konnte. Eine amerikanische Universität veröffentlichte die Arbeiten Dr. Mallns darüber. Während des Krieges war Dr. Malln Chefarzt des Gefangenenlagers in Wegscheid; ihm ist es zu danken, daß dieses Lager vom Flecktyphus und anderen anstehenden Krankheiten ziemlich verschont blieb. Die Kenntnisse und Verdienste des Verstorbenen sind in der Allgemeinheit viel zu wenig erkannt und gewürdigt worden. Der Verstorbene war Alter Herr des Vereines „Alte Franken“ in Graz.

Von der Donau.

Kleinpöchlarn. (Unfall.) Durch eine ungeschickte Bewegung stieß am 20. Dezember der vierjährige Hilfsarbeitersohn Leopold Vogler in Neu-Weinzierl bei Leiben einen Topf mit kochendem Wasser vom Küchenherd. Das heiße Wasser floß dem Kinde über den rechten Arm und den Nacken und brachte ihm Brandwunden zweiten Grades bei. Der Knabe wurde sofort in das Krankenhaus nach Melk gebracht, wo er am folgenden Tage den Verletzungen erlag.

Melk. (Gemeindetagsitzung.) Am 18. Dezember hat die letzte diesjährige Sitzung des Gemeindetages stattgefunden, zu der als neue Mitglieder Forstingenieur Ebner und Kaufmann Ungersböck erschienen waren. Die umfangreiche Tagesordnung, darunter der Voranschlag für die Gemeinde und Schulgemeinde, konnten verhältnismäßig rasch und fast einstimmig erledigt werden. Die Gemeindeumlage wurde für das Jahr 1936 wie bisher mit 150 Prozent festgesetzt, dagegen die Fremdenzimerabgabe, die für den Fremdenverkehr nur hemmend wirkt und der Gemeinde ohnedies wenig getragen hat, aufgelassen. In den gewerblichen Fortbildungsschulrat wurde Bürgermeisterstellvertreter Grießler, als Ersatzmann in den Ortschulrat Oberstrommeister Stroj entsendet. Die freiw. Feuerwehr erhielt eine Spende von 400 Schilling, dagegen wurde ihr Ansuchen, die freiw. Mitgliedsbeiträge durch die Gemeinde einzubeheben, einstimmig abgelehnt. Der freiw. Feuerwehr wurde jedoch zugesichert, daß im kommenden Jahre bei der Eintassierung der Beiträge ein Mitglied des Gemeindetages mitgehen wird. Über Ansuchen wurde beschloffen, die Kosten für die Erhaltung der Grabstätten Frieder-Higgern aus Gemeindegeldern zu bestreiten. Das Ergebnis der Winterhilfe ist gegenüber dem vorjährigen zwar zurückgefallen, es ist jedoch zu hoffen, daß durch einige noch dazukommende Spenden die vorjährige Summe erreicht wird. Dem zum Gemeindegeld in Böheimkirchen ernannten Dr. Thöni im Krankenhaus wurde vom Gemeindetage der Titel „Wissenschaftler“ zuerkannt. Mit den Neujahrswünschen, die namens des Gemeindetages Bürgermeisterstellvertreter Grießler erwiderte, schloß Bürgermeister Herrb die letzte Sitzung in diesem Jahre.

Melk. (Vom Gewerbe.) Der neue Bezirksgewerbeverband, der die Verwaltungsbezirke Melk und Scheibbs mit dem Sitze in Pöchlarn umfaßt, hat mit 1. Jänner d. J. seine Tätigkeit aufgenommen. Zum Bezirks-

verbandsvorsteher wurde Baumeister Friedrich Nischberger ernannt. Als Bezirkszunftmeister für die einzelnen Gewerbe wurden ernannt: Wilhelm Grießler, Melk (Bäcker); Ignaz Löb, Ybbs (Gastwirte); Franz Mittelstrasser, Loosdorf (Wagner und Binder); Johann Mojer, Wieselburg (Fleischhauer); Karl Niedermayer, Melk (Schuhmacher); Josef Pflieger, Pöchlarn (Tischler); Johann Stefan, Brunn a. d. Erlauf (Schmiede); Franz Zehetgruber, Purgstall (Schneider) und Fritz Zwölfer, Melk (Zuhrwerfer). Zum Sekretär der neuen Gewerbestelle, die sich im Gasthofe Hohenstein in Pöchlarn befindet, wurde Alfred Nujm aus Waidhofen a. d. Ybbs bestellt.

— (Meisterprüfung.) Die nächste Meisterprüfung des Gewerbevereines findet für handwerksmäßige Gewerbe am Dienstag den 21. Jänner im Hotel Melkerhof statt.

Melk. (Neubestellung der Konservatoren.) Zu Konservatoren der Zentralstelle für Denkmalschutz sind bis Ende 1938 vom Staatssekretär für Unterricht für den Verwaltungsbezirk Melk wieder bestellt worden: Akadem. Maler Leopold Blauensteiner (für profane Kunstdenkmale), Dr. Richard Pittioni, Wien, Privatdozent am urgeschichtlichen Institut der Universität in Wien (für das Fundwesen), akadem. Maler Walter Brinzl (für Heimatpflege), Prof. P. Dr. Wilhelm Schier (für kirchliche Denkmale) und Dechant a. D. Leopold Teufelsbauer (der Leiter des bäuerlichen Volksbildungsheimes Hubertendorf) für Volkshunde.

Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbsal.

Geschäftsstelle in Wien, 7., Westbahnstr. 5, Tel. B 39.614.

Jahreshauptversammlung. An alle Mitglieder, Ortsgruppen, Gemeinden, befreundeten Vereine und alle Behörden ergeht hiermit die Einladung zur 12. Jahresversammlung des Verbandes am Montag den 10. Jänner 1936 in Waidhofen a. d. Ybbs im Gasthofe Sierhammer um 10 Uhr. Tagesordnung: 1. Begrüßung. 2. Bericht des Obmannes und Zahlmeisters über die Geschäftsjahre und Geldabrechnung im Jahre 1935. 3. Neuwahl des Verbandsausschusses. Festsetzung der Mitgliedsbeiträge. 4. Neubegrenzung des Arbeitsgebietes. 5. Werbearbeiten, Ausstellung in Wien, Sommerwohnungsangelegenheiten, Werteprojekt für das Ybbsal, Werbefilm. 6. Allfälliges.

Verkehrstagung. Anschließend an die Jahreshauptversammlung findet um 11 Uhr eine Verkehrstagung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Sommerfahrplan der Bundesbahnen und Verkehrsautos (Post, Ybbs, Bundesbahnen, Privatlinien). 2. Postangelegenheiten. 3. Straßensicherheitsangelegenheiten. In Anbetracht der so wichtigen Fragen, die für unser ganzes Gebiet von ungeheurer Bedeutung sind, bitten wir um zahlreichste Beteiligung. Der Obmann Dr. Ed. Stepan, der Schriftführer Ing. Anton Blachsl, der Zahlmeister Dr. Ernst Pfanhauser.

Ybbsalbaum. Man geht in nächster Zeit ein hehrlicher Wunsch der Bevölkerung des Ybbsales in Erfüllung: Zwei neue Triebwagen werden angeschafft und der Güter- vom Personenverkehr getrennt! Nun wird es auch möglich sein, daß die Schuljugend ab Götting die Schulen von Waidhofen bequemer besuchen kann.

Ortsgruppe Götting a. d. Ybbs. Die Ortsgruppe Götting hielt am 26. Dezember 1935 ihre ordentliche Jahresversammlung ab, in der der Obmann Lehrer Karl Eppensteiner eingehenden Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe erstattete. Mitgliederstand demselben 63, an Beiträgen wurden 1935 an die Hauptleitung 179 S abgeführt, die Gemeinde leistete 30 S Beitrag. Von der Hauptleitung wurde die Schule mit 7 Paar Stk für arme Schulkinder betitelt, die Verbst repariert, die Markierung am Königsberg, Steinbachboden und auf den Schöber wurde erneuert bzw. ergänzt, ein neuer Weg auf den Steinbachboden angelegt. Besonderen Beifall erzielte die vom Verbands- und der Bezirksbauern-Lammer veranstaltete Obstschau und Obstsortenbestimmung, um die sich Herr Direktor R. Hofbauer und Bürgermeister Fahrnberger große Verdienste erworben. Der Touristenverkehr im Sommer und die Vermietung der Sommerwohnungen kann als gut bezeichnet werden. Verbandsobmann Dr. Stepan sprach dem schwebenden Ausschuss den herzlichsten Dank für die Mitarbeit aus. In die Ortsgruppenleitung wurde für 1936 gewählt: Obmann Lehrer Karl Eppensteiner, Stellvertreter Bäckermeister Karl Schnehl, Schriftführer Direktor Rud. Hofbauer, Zahlmeister Landwirt Sepp Enickl, Beiräte: Ludwig Fahrnberger, Landeslandwirtschaftsamtverrat und Bürgermeister, Fritz Hojer, Kaufmann, Franz Stöger, Gastwirt.

Leist für Schulen. Der Schule Götting wurden drei Paar Stk für Unterrichtszwecke zur Verfügung gestellt.

Winterferienveranstaltungen. Das Preisrodeln sowie das Eisstockwettchießen in Götting mußte verschoben werden und wird Ende des Monats durchgeführt.

Spenden für Stk für arme Schulkinder. Wien: Ing. Fritz Budacker 2 S, Antonie Breitenbach 1 S, Paul Spener 1 S, W. Reutenbacher 1 S, Raop. J. Rudejka 2 S, Franz Meher 2 S, Wiede Dröbauer 2 S, Staatsarchivdirektor Dr. Edmund Fries 5 S, Dr. Rich. Heiner 5 S, Rudolf Heintl 5 S, Cajet. Konrad Janner 5 S, Marie Hirsch 1 S, Dr. Hubert Ellinger 3 S, A. Kohl 3 S, Dr. Robert Willoh 2 S, Dr. Fritz Alderl 2 S, Amstetten: Alfred Kroiß 4 S, Ferd. Edelmann 1 S, Cafe Zentral Fuhs 2 S, Notar Dr. Edmund Vogl 2 S, Fleischerhauer Eng. Hürner und Söhne 10 S, Rechtsanw. Dr. Ernst Pfanhauser 5 S, Otto Göhl 5 S, Wolkerei Amstetten 3 S, Dr. Ferd. Silwintz 2 S, Bürgermeister Hans Höller 2 S, Hermann Wozel und Sohn 5 S, St. A. Hofmeister 2 S, Vorhshaus- und Sparverein Amstetten 5 S. Althausberg: Kaufmann Emil Auer 2 S. Ahsbad: Markt-gemeinde 3 S, Böhlerwert: Klara Jülsbacher, Kaufmann, 1 S. Guratsfeld: Gemeindepflichtung 5 S, Gaminig: Rechtsanw. Dr. Albrecht Alberti 2 S, Tierarzt Hans Pawil 5 S, Notar Dr. Hans Froschauer 10 S, Bez.-Straßenobmann Franz Stanzl, Kaufmann, 10 S, St. Georgen a. R.: Pfarrer Frz. Korntauer 2 S, Götting: Fritz Hojer, Kaufmann, 7.12 S, Alfred Senoner, Kaufmann, 5 S, Herzogenburg: Barb. Bauer 1 S, Hinterbrühl: Jakob Spanting 2 S, Hollabrunn: Eduard Hofer 1 S, Hollenstein a. d. Ybbs: Anton Hochleitner 1 S, Korneuburg: Romm-Rat Rud. Bedner 1 S, Krems: Sped. F. Berger 2 S, Langau: Arzt Doktor Karl Anin 3 S, Postbeamtin Lina Senoner 1 S, Langenlois: Reji Mar 1 S, Linz: Mathilde Schaller 2 S, Melk: Kaufmann Berta Rauer 3 S, Opponitz: Gastwirt Leop. Witt 2 S, Rotwald: Förster Peter Kojenblatt 1 S, Salzburg: Hausbesitzer Anton Berger 3 S, Seitenstetten: Kaufmann Josef Stangl 1 S, Traisfing: Oberoffizial Edmund Ritscha 1 S, Waidhofen a. d. Ybbs: Franz Bodrasnik, Tabakverleger, 1 S, Dr. Rud. Freilstein 1 S, Josef Wadje, Kaufmann, 2 S, Spargl Waidhofen, 10 S, Wieselburg: Herr. Braun-G., Zweigüberlassung Brauerei; Wieselburg, 10 S. Ybbs: Ortschulrat 5 S, Markt-gemeinde 5 S, Verschönerungsverein 5 S. Allen Sendern herzlichsten Dank! Um weitere Spenden wird gebeten. Die Verteilung von Stk an arme Schulkinder erfolgt im Laufe des Jämers durch die Schulen. Von der Veranstaltung eines Wettbewerbes unter den Schulen des Ybbsales wird für heuer abgesehen.

Verschönerungsverein Götting a. d. Ybbs. Am 26. Dezember 1935 hielt der Verschönerungsverein seine 49. Jahresversammlung im Gasthofe Frühwald unter zahlreicher Beteiligung der Mitglieder ab. Der

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Verein zählte im abgelaufenen Jahre 69 Mitglieder und hofft es in seinem Jubeljahre auf 100 zu bringen. An Eingängen hatte derselbe zu verzeichnen: Mitgliedsbeiträge S 308.20, hierunter ein Stifterbeitrag des Sägewerksbesizers Frz. Langauer von S 113.—, Kaffareit S 78.28, Gemeindefubvention für 1934 und 1935 S 400.—, Spenden für das Denkmal S 215.—, Spenden der Sommergäste S 75.—, sonstige Spenden S 58.—, Badgebühren S 152.20, Lichtfubvortrag Dr. Stepan S 15.—, zusammen S 1301.48. Ausgaben: Porto und Kanzlei S 9.47, Darlehenszinsen S 78.—, Darlehensrückzahlung S 854.—, Wege, Bänke S 235.—, Bad S 21.61, Steuern S 1.23, Denkmal S 70.—, zusammen S 1.269.31. Schuldenstand des Vereines mit Ende 1935 S 1.307.24. Das Geldendental des Vereines ist nunmehr vollständig ausbezahlt. In die Vereinsleitung wurden für 1936 gewählt: Obmann Min.-Rat Dr. Eduard Stepan, Stellvertreter Kaufmann Alfred Senoner, Schriftführer Lehrer Karl Eppensteiner, Stellvertreter Schriftführer Josef Binder, Zahlmeister Sepp Zettl, Rechnungsprüfer Postverwalter Josef Berger, Kaufmann Hans Zettl. Beiräte: Johann Großrabeneiter, Schuhmacheremeister; Balzhafar Heigl, Zimmermeister; Fritz Hojer, Kaufmann, Raimund Huber, Gemeindefubretär; Albin Kachbargauer, Arbeiter; Adolf Schuechl, Gastwirt; Karl Schnehl, Bäckermeister; Franz Stöger, Gastwirt; Michael Zettl, Wp.-Bürgermeister. Der Verein tritt nunmehr in das 50. Jahr seines Bestandes und wird im heurigen Sommer sein 50. Bestandesfest feiern, verbunden mit einer Ehrung der Gründer des Vereines und der noch lebenden Mitglieder.

Ybbsalprechfilm. Der Verkehrsverband Ybbsal ist an Herrn Schulrat Freunthaller in Waidhofen a. d. Ybbs herantreten, den verbindenden Text für einen Sprechfilm zu übernehmen.

Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs. Am Sonntag den 9. Februar findet in Waidhofen die gründende Versammlung der Ortsgruppe Waidhofen für die Mitglieder des Verbandes statt. Diese Ortsgruppe wird weder eine Konkurrenz für den Verschönerungsverein noch für den bestehenden Fremdenverkehrsverein bilden, sie wird im Rahmen der Aufgaben des Hauptverbandes tätig sein, insbesondere aber ein Bindeglied mit dem übrigen Ybbsal sein. Bei dieser Gelegenheit muß aber hervorgehoben werden, daß der Verband auch bisher ganz ungeheurer Werbearbeit für Waidhofen leistete. Über 100 Werbeblätter von Waidhofen sind auf Bahnhöfen, in Werbebüros, Geschäftsstellen usw. oft mit großer Kosten zum Auszuge gebracht, im Büchlein „Führer durch das Ybbsal“, Auflage 30.000 Stück, ist Waidhofen besonders berücksichtigt, am Panorama Sonntagberg ein Bild der Stadt eingeschaltet, in der Auskunftsstelle des Verbandes in Wien wird über Waidhofen und seine Unterunftsstätten Auskunft erteilt, Straßen- und Verkehrsangelegenheiten werden durch ihn besorgt, in den zahlreichen Ausstellungen des Verbandes wurde auf Waidhofen besonders Beachtung genommen. Nicht zuletzt aber zieht die Stadt Waidhofen großen Nutzen aus dem Wohlstand des oberen Ybbsales und Sommergäste, die das Ybbsal besuchen, machen wohl alle einen Ausflug nach Waidhofen! Dies nur ein kleiner Ausschnitt aus der Tätigkeit des Verbandes und somit ist wohl auch die Berechtigung gegeben, daß die Mitglieder des Verbandes in Waidhofen zu einer Ortsgruppe zusammengefaßt werden.

Radio-Programm

vom Montag den 6. bis Sonntag den 12. Jänner 1936.

Täglich gleichbleibende Sendungen: 7.00: Turnen. 7.15: Der Spruch. 7.20: Zeitzeichen, Nachrichten usw. 9.10: Morgenbericht. 9.20: Wiener Marktbesuche. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich). 11.20: Wasserstandsberichte. 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programm für heute. 14.30: Verlautbarungen. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Kurse usw. Etwa 16.00: Nachmittagsbericht. Etwa 19.00: Zeitzeichen, 1. Abendbericht, Wetterbericht, alpiner Wetterdienst, Programm. Etwa 22.00: 2. Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten. Etwa 22.55: Verlautbarungen.

Montag den 6. Jänner (Fest der Hl. Drei Könige): 8.00: Weckruf, Zeitzeichen, Vormittagsprogramm. 8.05: Der Spruch. 8.15: Turnen. 8.35: Aus dem Morgenland. 10.50: Orgelorträge. 11.20: Vom Kaffar, Melchior und vom schwarzen Balzhafar. 11.40: Zeitzeichen, Verlautbarungen. 11.45: Symphonietonort. 13.00—14.20: Unterhaltungskonzert. 15.00: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen. 15.15: Kammermusik. 16.05: Märchen um Grillparzer. 16.30: Wie die deutschen Meister die Frucht nach Ägypten darstellten. 16.50: Auf Besuch bei den Jula. Bericht von der österreichischen Motorradexpedition. „Quer durch Afrika“. 17.10: Nachmittagskonzert. 18.30: Alexander Lernet-Holenia. Aus eigenen Werken. 19.00: Zeitzeichen, Programm für morgen, Sportbericht. 19.10: Sven Hedin spricht zu den Schulkindern. Eine Sendung auch für Erwachsene. 19.30: Abendkonzert. 21.00: Richard Wagner-Stunde. 22.00: Abendbericht. 22.25: „Cavalleria rusticana“, Oper in einem Akt von Pietro Mascagni. 23.25: Verlautbarungen. 23.40: Wiener Musik. 0.15—1.00: Tanzmusik (aus dem Kuffalon, Palais de danse).

Dienstag den 7. Jänner: 7.25—8.00: Frühkonzert. 11.30: Italienische Sprachstunde. 12.00: Mittagskonzert. Aus bekannten Opern. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. Alexander Glazunow. 14.00: Richard Mayr, Baj (F.). 15.20: Kinderstunde. Zwölf Monate — zwölf Liedchen. Ein Kinderkalender. 15.40: Stunde der Frau. 16.05: Volkstümliches Symphoniekonzert. 16.55: Bajstunde. 17.25: Konzertsunde. 18.00: Unter den Straßen der Großstadt. Die Wiener Köpfpot. 18.30: Französisch Sprachstunde. 18.50: Neues am Himmel. 19.10: Stunde des Heimatlandes. 19.30: Aus Werkstatt und Bureau. Die Werkgemeinschaft in der Praxis. 20.10: Aus den Werken von Bela Lij. 20.35: Schlagertee, 2. Teil (1925—1929). 21.35: Das Feuilleton der Woche. 22.10: Julius Bittner-Gedenkstunde. 22.55: Winterfrauen in Österreich (holländisch). 23.20—1.00: Tanzmusik.

Mittwoch den 8. Jänner: 7.25—8.00: Frühkonzert. 10.20: Schulfest. Weihnachten in Schweden. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Joseph Szigeti, Violine. 15.20: Kinderstunde. Gymnastik. 15.40: Jugendstunde. Von der Laterna Magica zum Kino. 16.05: Aus Tonfilmen. 16.45: Der Skiläufer und die Lawine. 17.00: Stunde österreichischer Komponisten der Gegenwart. Artur Schnitzler — Fritz Balkauf. 17.55: Bericht aus dem österreichischen Kunstleben. 18.05: Österreichische Konjunktur zur Jahreswende. 18.30: Opernort. 19.10: Vor 20 Jahren. Einiges über Cattaro als Kriegsschauplatz und über die Loocen-Aktion. Zum 20. Gedenktage. 19.30: Symphoniekonzert (Übertragung aus dem großen Konzerthausaal). 21.50: Runterbunt. zehn Minuten Unterhaltung. 22.10: Bericht von der Staatsmeisterschaft im Kunstlaufen auf dem Eise für Herren, Damen und Paare. 22.15: Unterhaltungskonzert. 23.15: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 24.00 bis 1.00: Tanzmusik.

Donnerstag den 9. Jänner: 7.25—8.00: Frühkonzert. 11.30: Volksschüler. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Mailänder Symphoniekonzert. 15.20: Kinderstunde. Das Märchen des Monats (Jänner). 15.40: Gemeindefubstunde der arbeitslosen Jugend. 16.05: Verschiedene Instrumente. 17.00: Die Stadt Wien im Kampf gegen Kriegsschauplatz. 17.20: Falschung in Wien. 17.30: Konzertsunde. 18.00: Verlautbarungen der österreichischen Kunststelle. 18.05: Heimat Österreich. Die Photo-Ausstellung in der Ukraine. 18.15: Kropfverhütung. 18.35: Bundestheaterwoche. 18.40: Neues aus der Kunstgeschichte Österreichs. 18.50: Wissenschaftliche Nachrichten der Woche. 19.10: Wiener Spaziergänge. 20.25: Die Stimme zum Tag. Humor und Laune. 20.40: Emiger Genies. Ein Durchschnitt. 21.40: Die Staatsmeisterschaft von Österreich im Kunstlaufen auf dem Eise für Herren, Damen und Paare. Am Mikrophon: Willy Schmiegger (Übertragung vom Sportplatz Engelmänn). 22.10: Schneeberichte aus Österreich. 22.25: Tenor- und Primadonnenwunder. 23.35—1.00: Tanzmusik (aus dem Haus Palmhof).

Freitag den 10. Jänner: 7.25—8.00: Frühkonzert. 10.20: Schulfest. Die österreichischen Berufsstände. Samel und Verkehr. Es spricht Bundesminister Fritz Stodinger. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Pablo

Cafals, Cello. 15.10: Jugendstunde. Musikleben im frühen Mittelalter. 15.30: Frauenstunde. Enrica von Handel-Mazzetti. Frau und Dichterin. 16.05: Franz Lehar. 17.00: Werkstunde für Kinder. 17.30: Konzertstunde. 18.00: Wochenbericht über Körperport. 18.10: Bericht über Reise und Fremdenverkehr. 18.25: Geschichte für alle. 18.50: Frage und Antwort. 19.10: Stunde des Heimatdienstes. 19.30: Unterhaltungskonzert. 21.20: Johannes Brahms: Konzert für Klavier und Orchester. 22.10: Bulgarische Musik. 23.00: Operntauslandsdienst. 23.45—1.00: Tanzmusik.

Samstag den 11. Jänner: 7.25—8.00: Frühkonzert. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. Anton Dvorak. 14.00: Amelita Galli-Curci, Sopran. 15.15: Chortanz. 16.05: Italienische Sprachstunde. 16.30: Heitere Vorlesung. 16.55: Schallplattenwunschkonzert. 18.15: Bunter Abend um uns. Naturbeobachtung. 18.30: Wir lernen Volkslieder (Übertragung aus dem kleinen Konzerthausaal). 19.10: Zeitfunk. 19.30: Musikalisches Allerlei. 20.10: Klassisch und modern. Fankpotpourri von Viktor Hrub. 21.40: Wir sprechen über Film. 22.10: Bericht über die Landesmeisterschaften im Ski. 22.20: Polnische Lieder und Arien. 23.15—1.00: Tanzmusik.

Sonntag den 12. Jänner: 8.00: Medruf, der Spruch. 8.05: Medruf, Zeitzeichen, Wettervorhersage (vom Vortag), Vormittagsprogramm. 8.10: Turnen. 8.30: Ratgeber der Woche. 8.45: Die Wiener Bühlarmoniker. Mitwirkend: Elisabeth Schumann. 9.45: Geistliche Stunde (Übertragung des Gottesdienstes aus der Franziskanerkirche in Wien). 11.00: Für unser Landvolk. Anwendung und Wirkung der künstlichen Düngemittel. 11.40: Zeitzeichen, Verlautbarungen. 11.45: Aus dem Opernhaus Wilhelm Kienzl. 12.55—14.20: Unterhaltungskonzert. 15.00: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen. 15.15: Bücherstunde. Bücher um Napoleon. 15.40: Kammermusik. 16.25: Riesen der Luft. 16.50: Kurgewell (mit Preisausstellungen). 17.15: Alfred Wilhelm. Aus eigenen Werken. 17.45: Unterhaltungskonzert. 19.00: Zeitzeichen, Programm für morgen, Sportbericht. 19.10: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 20.00: Ewiges Gedicht. Friedrich Schiller: Sprüche des Coniucius. 20.05: Das Lustspiel des Monats. „Meine Frau, die Hofschaulpielerin“ von Alfred Möller. 22.00: Wendenbericht, der Sport vom Sonntag. 22.20: Bericht über die Landesmeisterschaften im Ski. 22.30: Lieder im Volkston aus fünf Jahrhunderten. 23.10: Verlautbarungen. 23.25—1.00: Tanzmusik.

Wochenchau

An der Wiener Staatsoper kam die Oper „Dame im Traum“ von Franz Salmhofer zur erfolgreichen Uraufführung. Salmhofer ist Kapellmeister an der Staatsoper. Der ehemalige Bürgermeister von Berlin, Dr. Heinrich Sahm, wurde zum deutschen Gesandten in Helsingfors ernannt.

Kürzlich wurde in London ein Saphir öffentlich ausgestellt, der ein Gewicht von 135 Karat hat und der schönste Saphir der Welt sein soll. Angeblich gehörte dieser Edelstein Karl dem Großen. Napoleon der Erste soll ihn von dem Staatskleid des Kaisers, in dem dieser beigelegt wurde, abtrennen haben lassen. Später hat Napoleon, in dessen Besitz sich der Stein unzweifelhaft eine Zeit lang befunden hat, das Juwel der Kaiserin Josephine geschenkt. Nach der Scheidung gelangte der Edelstein wieder an die Familie Bonaparte.

Der Doyen der französischen Akademie, Paul Bourget, ist in Paris gestorben.

400 bis 500 Hektar Tannenwald auf dem Tafelberg bei Kapstadt sind durch einen Waldbrand eingeäschert worden. Der Brand, der noch nicht vollständig gelöscht ist, ist schon auf eine Entfernung von 150 Kilometern zu sehen.

Die Kältewelle in den Vereinigten Staaten von Amerika hat bereits 200 Todesopfer gefordert. Es handelt sich meist um Autounfälle infolge der vereisten Straßen und um erkrankte Personen. Seit 40 Jahren hat in den Vereinigten Staaten eine solche Kälte nicht geherrscht wie heute.

Ein einzigartiges Urteil hat das Gericht von Aldershot in England über ein 18jähriges Mädchen gefällt, das wegen Diebstahl eines Kleides angeklagt war. Das Mädchen gab an, daß es das Kleid gestohlen hätte, um an einer Tanzunterhaltung teilzunehmen. Das Gericht verurteilte das tanzlustige Mädchen zu einem einjährigen Tanzverbot.

Nach langer, schwerer Krankheit ist in Leoben eine der bedeutendsten Persönlichkeiten der österreichischen Montanindustrie, der Generaldirektor i. R. der österreichischen Salinen, Oberbergamt Dr. mont. h. c. Ing. Ferdinand Bachhaus, im Alter von 61 Jahren gestorben. Ing. Bachhaus war auch einige Jahre Kurarzt in Waidhofen a. d. Ybbs.

Die Sportreformerin Zdenka Koubkova, von der seit langem bekannt war, daß sie sich als Mann fühle, hat sich nun offiziell als Mann deklariert. Zdenka Koubkova heißt jetzt Zdenek Koubek und trägt bereits Männerkleidung. Ob an ihr eine Operation vorgenommen wurde oder ob das Überwiegen männlicher Merkmale genügend stark war, wurde nicht bekanntgegeben.

In Wien ist der Senior der bekanten Seiffirma Thonet, der Fabrikant Alfred Thonet, im 63. Lebensjahre gestorben.

Die Schriftstellerin Gräfin Maria Bienerth-Schmerling, die im Zustande geistlicher Depression aus der Wohnung ihrer Mutter vor einiger Zeit verschwunden war, wurde bei Regelsbrunn bei Brud a. d. Leitha als Leiche aus der Donau geborgen. Offenbar hat die Schriftstellerin Selbstmord begangen.

In Jekso-Jolca brach während der hl. Messe das Gewölbe der Kirche ein. Die in der Kirche versammelten Gläubigen suchten panikartig den Ausgang zu gewinnen. Dem Pfarrer gelang es, von der unversehrt gebliebenen Kanzel aus die Zuhörenden zu beruhigen. Vier Personen wurden schwer verletzt.

In London ist der ehemalige Vizekönig von Indien, Lord Reading, im Alter von 75 Jahren gestorben.

Im Kapischen Meer befinden sich fünf Sowjetdampfer in größter Eisgefahr. An Bord der fünf Dampfer befinden sich etwa 100 Menschen. Die Lebensmittelvorräte sind bereits ausgegangen.

In einem Wald bei Rielce hat man den Leichnam eines Bettlers namens Jan Bruttiewicz gefunden, dessen Alter man auf 120 Jahre schätzte. Er hatte auch tatsächlich seinen Geburtschein vom Jahre 1816 bei sich.

Gegen den vom Vulkan Mauna Loa auf Honolulu kommenden Lavaström, dessen zischende und tosende Feuerzunge in einer Breite von etwa 70 Meter auf das Wasserwerk der Stadt Hilo vordringt, ist man mit Bomben vorgegangen. Man hat von Flugzeugen aus 600 Pfund Bomben abgeworfen, um den Krater zu verstopfen und aber der Lava einen neuen Abfluß zu schaffen. Es handelt sich um den ersten Versuch, einen Vulkanausbruch durch Menschenhand einzudämmen.

Der deutsche Botschafter in Paris, Roland Köster, ist an einer Lungenentzündung im amerikanischen Krankenhaus im 54. Lebensjahre gestorben. Der verstorbene Botschafter war mit einer Tochter des Reichsberger Textilindustriellen v. Liebig verheiratet.

Das Ehepaar Lindbergh ist mit seinem dreijährigen Söhnchen auf dem amerikanischen Frachtdampfer „American Importer“ in Liverpool eingetroffen.

Zwischen Chamoni und Brevent geriet eine Drahtseilbahn aus bisher noch nicht geklärter Ursache aus dem Tragkabel. In der Bahn befanden sich zwanzig Skifahrer, die sieben Stunden lang in dem engen, eiskalten Raum in über 1000 Meter Höhe ausharren mußten. Die in der Bahnkabine Eingeschlossenen mußten dauernd Gymnastik betreiben, um nicht zu erfrieren.

Bei einer Weihnachtsfeier in Keflavik, Island, geriet ein großer Weihnachtsbaum in Brand. Das Feuer verbreitete sich so rasch, daß die Halle, in der die Feier stattfand, in nicht ganz einer halben Stunde niederbrannte. Aus den brennenden Trümmern wurden die Leichen von vier Kindern und zwei Frauen geborgen. Zahlreiche Kinder konnten durch die Fenster ins Freie gelangen.

Der 80jährige gewesene Sparkassebeamte Jakob Zaßl aus Graz hat durch Einnahme von Alkohol Selbstmord verübt. Er wollte in Wolfsberg in Kärnten neben seiner Frau begraben sein und begab sich eigens zu diesem Zwecke nach Wolfsberg.

In Budapest ist der gewesene ungarische Finanzminister und spätere ungarische Gesandte in Paris Baron Friedrich Koranyi im Alter von 66 Jahren gestorben.

In Sowjetrußland hat man statt den verbotenen Christbäumen jetzt „Fröhliche Neujahrstannenbäume“ eingeführt.

Bücher und Schriften.

Österreichische Bürgerkunde von Rechtsanwalt Dr. Heinrich Herbstel. Fünfte Auflage. Verlag, Wien, 1., Rosenburgenstraße 2. Preis S 3.50. Ein deutlicher Beweis für die guten Eigenschaften dieses Leitfadens kann nicht erbracht werden als durch die Notwendigkeit einer fünften Auflage. Die Schilderung des geschichtlichen Werdeganges der österreichischen Verfassung sowie die systematische, leicht verständliche und umfassende Darstellung unserer ganzen Verwaltung und Rechtspflege, mit eingehender Behandlung des Steuerwesens, verdienen die Aufmerksamkeit aller Kreise der Bevölkerung. Die neue ständische Ordnung und alle auf Grund derselben eingetretenen rechtspolitischen Änderungen sowie die Umgestaltung der Wiener Stadtverwaltung sind vollumfänglich berücksichtigt.

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 24 g. beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Täglich frische Haschingskrapsen

Ronditorei M. Erb
Starhembergplatz 36, Fernruf 134

Wirtschaft, Haus oder Geschäft

verkauft, tauscht oder kauft man durch den über 58 Jahre bestehenden, handelsgerichtlich protokollierten

Allgem. Verkehrs-Anzeiger
Wien I., Weihburggasse 26 / Keine Provision! Spesenfreier Beamtenbesuch

Amerikanische Journalbogen

56 cm hoch, 44 cm breit, mit und ohne Soll- und Habeneindruck, zu haben in der Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.

E 111/35—22. Einstellung des Versteigerungsverfahrens.

Die mit Beschluß des gefertigten Gerichtes vom 3. September 1935, G. 3. E 111/35—2, bewilligte Exekution durch Versteigerung der Liegenschaft Grundbuch Waidhofen a. d. Ybbs, C.-Z. 132/II, wird gemäß § 200, 3. 3. G. D., eingestellt.

Der für 15. Jänner 1936, vormittags 9 Uhr, bei diesem Gerichte, Zimmer Nr. 11, anberaumte Versteigerungstermin entfällt.

Bezirksgericht Waidhofen a. d. Y., Abt. 2, am 28. Dezember 1935.

Schönes großes Geschäftslokal

in Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz, sofort zu vermieten. Anfragen und Anträge an die Notariatskanzlei Waidhofen a. d. Ybbs.

Wollen Sie

bei Bedarf an Drucksorten billig, rasch und gut bedient werden,

dann

wenden Sie sich an die Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs Gesellschaft mit beschränkter Haftung

E 122/35—9. Versteigerungssedit.

Am 12. Februar 1936, vormittags 9 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 11, die

Zwangsversteigerung

folgender Liegenschaft statt: Grundbuch St. Leonhard a. W., C.-Z. 23: Von einem Hof zu Unterrauchegg Nr. 23. Bfl. Nr. 18/1, 18/2, 18/3, 18/4, 22: Wohngebäude, Stall, Stadl, Hütte, Mühle, Dörrhäusl, Ochsenhütte, Grst. Nr. 151, 153, 146, 149, 169, je Acker (6 ha 35 a 73 m²). Grst. Nr. 145/2, 150, 152, 157, 161/1, 161/2, 161/3, 162, 163, 165, 166, 167, 168, 169/1, 170, 144/1, 148 je Wieje (15 ha 39 a 18 m²). Grst. Nr. 156, 158, 164, 169/2, 171, 172, 173, 174, 145/1, 154 je Weide

(23 ha 14 a 97 m²). Grst. Nr. 155 Wald, 44 a 67 m². Grst. Nr. 337 Wieje, Kat. Gmde. Haselgraben (11 a, 1 m²).

Schätzwert samt Zubehör Schilling 37.202.90, geringstes Gebot S 24.802.—

Unter dem geringsten Gebote findet ein Verkauf nicht statt.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermin vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteil eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungssedit an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirksgericht Waidhofen a. d. Y., Abt. 2, am 22. Dezember 1935.

Sicherheit reeller Bedienung! Bezugsquellen=Verzeichnis Sicherheit reeller Bedienung!

- Autoreparaturen, Autogarage, Fahrschule:**
Hans Krüller, Starhemberg-Platz 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Station.
- Baumeister:**
Carl Dejene, Dr. Dollfuß-Platz 18, Stadtbau- meister, Hoch- und Eisenbetonbau.
Friedrich Schrey, Podsteinerstraße 24—26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmerei und Sägewerk.
Eduard Seeger, Ybstorgasse 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.
- Bau-, Portal- und Möbelfabrik:**
Gottfried Bene, Waidhofen-Zell a. d. Ybbs, Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.
- Bäder:**
Karl Piatys Witwe, Starhemberg-Platz 39, Dampfbäderei und Zuberbäderei.

- Bekleidungsartikel:**
Robert Schedion, Schuhe, sämtliche Bekleidungs- artikel für Sport und Straße, Wäsche, Wirkwaren, Stoffe sowie Weißwaren.
- Buchbinder:**
Leopold Nitsch, Hörlergasse 3. Alle Bucheinbände und Kartonagen.
- Buchdruckerei:**
Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.
- Delikatessen und Spezereien:**
E. Wagner, Hoher Markt 9, Würst- und Selch- waren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant.
Josef Wache, 1. Waidhofner Käse-, Salami-, Konjerven-, Süßrüchens-, Spezerei- und De- likatessenhandlung. En gros, en detail.
- Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lacke, Pinsel:**
Leo Schönheinz, Filiale Starhemberg-Platz 35.

- Effigerzeugung:**
Ferdinand Pfau, Unter der Burg 13, natur- echte Gärungs-Tafel- und Wein- essige für alle Genuß- und Konservierungs- zwecke in Fässern und im Kleinen. Gegründet 1848.
- Farbwaren und Lacke:**
Josef Wolkerstorfer, Starhemberg-Platz 11, Tele- phon 161, 1. Waidhofner Spezialgeschäft für Farbwaren, Elfarbenerzeugung m. elektr. Betrieb.
- Installateur:**
Hans Blaschke, Starhemberg-Platz 41, Tel. 96. Wasserinstallation, sanitäre, Heizungs- und Pum- penanlagen, Spenglerei, Milch- und Küchen- geschirr, kupferne Kessel und Wasserschiffe, Eter- nit-Tischbeläge und Wandverkleidungen, Eternit- abflußrohre.
- Kaffee, Tee und Spezereien:**
Josef Wolkerstorfer, Starhemberg-Platz 11, Tele- phon 161.

- Licht- und Kraftinstallationen, elektrische:**
Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz.
- Parfümerie und Materialwaren:**
Josef Wolkerstorfer, Starhemberg-Platz 11, Tele- phon 161.
- Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer:**
Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.ö. Landes- Versicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waid- hofen a. d. Y. und Umgebung. Karl Kollmann, Niedmüllerstraße 7, Tel. 72.
- Zither-Unterricht:**
Anton Wagner, staatl. gepr. Kapellmeister, erteilt theoretischen und praktischen Zitherunterricht.

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H., in Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Verantwortlicher Schriftleiter: Leopold Stummer, Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Druck: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.